

Antrag der Hitzacker-Stadt-Spiele  
an den Ausschuss für Tourismus, Wirtschaftsförderung,  
Umwelt, Jugend, Soziales und Kultur  
der Stadt Hitzacker (Elbe)  
Herr Harald Förster

## **Hitzacker – Stadt – Spiele**

**zeigt: Eine Stadtführung durch Zeit und Raum**

Diese Führung an berühmte und an vergessene Schauplätze Hitzackers zeigt Ausschnitte der über 754-jährigen Vergangenheit. Diese werden von Hitzackeraner/innen für Zuschauer lebendig gemacht in Form von Theaterszenen in historisch nach empfundenen Kostümen, Performances, Gesang und Bildern.

Die Gruppe der Stadtspiele gründete sich 2007 anlässlich der Vorbereitungen zur 750-Jahrfeier. 13 Bürgerinnen und Bürger Hitzackers und Umgebung, überwiegend Seniorinnen, entwickelten unter der Leitung von Ursula Pehlke historisch fundierte Texte und Theaterszenen zu wichtigen Stationen der Stadtgeschichte, und stellen sie auch selbst dar.

Nach zwei anderen erfolgreichen Bühnenproduktionen, die entweder Bezug zu Hitzacker oder aber zu der Entwicklung der Landwirtschaft in Lüchow-Dannenberg hatten, wird das Ensemble die Stadtführung in 2013 wieder aufnehmen und zu einem Publikums wirksamen Zeitpunkt aufführen.

Da wir uns als „Stadttheater“ sehen und auch als solches schon von Vertretern der Stadt bezeichnet wurden, freuen wir uns gerade mit diesem Stück den „Erlebnisbereich“ in Hitzacker mit zu gestalten und für Touristen und Einheimische attraktiv zu machen.

**Für die anfallenden Kosten von Werbungsmaßnahmen wie Plakate, Postkarten und Zeitungsannoncen stellen wir einen Antrag auf einen Zuschuss.**

**Außerdem bitten wir um die Genehmigung das Stadtlogo wie auf der Plakatvorlage zu sehen ist wieder benutzen zu dürfen.**

Mit Grüßen  
Ursula Pehlke,  
Leiterin der Hitzacker-Stadt-Spiele  
Deichstr.7  
29456 Hitzacker (Elbe)

## **Ausführliche Beschreibung des gesamten Spektakels**

Dauer insgesamt 2 Std.

Die Aufführung beginnt auf dem Weinberg:

1. In den Mauerresten sind die Schauplätze, in denen sich die Hiddo-Sage (in verkürzter Form) abspielt. (Wie Hitzacker zu seinem Namen kam.)

Dauer, ca 10min

2. Anschließend führt die Stadtführerin das Publikum eine Etage tiefer, in eine von den „Lauben“. Von dort ist bereits Musik zu hören. (Dulcimer, ein historisches Instrument). Eine kleine Bühne, einem etwas größerem Stehpult ähnlich, ist dort vorbereitet. Auf der Bühne befindet sich eine Burg, die für folgendes Figurentheater genutzt wird:

Die Erzählfigur beginnt mit der Geschichte der wechselnden Herrschaft über diese Gegend (Welfen – Askanier), die Geiselnahme und Erpressung des Enkels Heinrich des Löwen, mit der Albrecht sich die Grundlage verschaffte, die Stadt zu gründen.

Dauer, ca 10 min.

Die Gesellschaft wird weiter nach „unten“ geführt, an der Riesenkastanie vorbei.

3. Dort gibt es eine Aktion – Stolpersteine- genannt, die an die Hexenverbrennungen erinnert.

Kernpunkt der Performance sind 70 Steine, die für die etwa 70 Hingerichteten stehen; Diese werden gemeinsam in eine Spirale gelegt. Danach verteilen die Akteurinnen Informationszettel.

ca 12 min

Den Weinbergsweg hinunter zum Hiddosteg.

4. Papierschiffchen wurden eingesetzt,

die dann in etwa unter dem Steg hindurch schwimmen, wenn die Gesellschaft die Brücke quert. Ein Seil liegen quer durch die Jeetzel, im entscheidenden Moment wird es so angezogen, dass die Schiffe gestoppt werden, und ein Raubritter Ribe springt aus dem Gebüsch. Die Gesellschaft wird „beraubt“.

- Auf Grund des extrem niedrigen Wasserstandes werden in manchen Zeiten keine Schiffchen einsetzbar sein. Ribe wird die Gesellschaft dann auf der Brücke-Hiddosteg berauben.

ca 10 min

5. Etwa am Kranplatz trifft die Gesellschaft auf den Moritatensänger und den Drehorgelspieler. Der sich ständig verändernde Lauf der Elbe wird besungen und mit Geschichten und Zeichnungen gefüllt.

ca 10 min

6. Neben dem Zollhaus findet eine Theaterszene auf dem Großfeldschach statt. Herzog August und Pastor Krüger spielen gegeneinander und führen ein kontroverses Gespräch über Leben und Wirken des Herzogs. Aus dem Nichts tauchen noch andere Beteiligte auf.

ca 12min.

7. Nächster Ort ist das Haus von Frau Linke in der Hauptstraße. Sie erzählt dort über den großen Brand von 1548.  
ca 8 min.

8. Links abbiegen in den Brink. Ein Fischer, Anfang 20. Jahrh., wird befragt über Fischerei und Schifffahrt hier in Hitzacker.  
ca 10 min.

9. In der Deichstraße treffen wir Herrn Meyer, einen ehem. Grenzbeamten, der über die Zeit der Elbe als Zonengrenze spricht, z.T. mit Anekdoten.  
ca 7 min

10. Durch die Deichstraße geht es zum Gemeindehaus. Eine Touristin klingelt am Geburtshaus Bernh. Varenius' um Auskunft über ihn zu erhalten. ca 10 min

11. Wir enden am Marktplatz mit einem Hochwasserlied mit Drehorgelbegleitung.

Idee und Leitung: Ursula Pehlke

Mitwirkende: Barbara Linke, Renate Daasch, Ellen Mertins, Hilde Johannsmann, Sigrid Meyer, , Peter Nell, Gitta Glühr, Johanna Giesecke, Herr Jobus, Carlotta Pehlke, Ruth Schwetlik, Ingrid Gierlowski, Liliane von Rönn, Margarethe Albers und „sieben schwarze Frauen“

Kostüme: Johanna Giesecke, Frau Mehring, Elisabeth Harlan, Ursula Pehlke,

Requisite: Herr Basedow, Museum "Das Alte Zollhaus", Hauke Stichling-Pehlke, Ursula Pehlke